



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Fit fürs Netz? Digitale Bildung – ein Baustein zur Teilhabe im Alter

Relevanz aus Sicht des BMFSFJ

Abteilung 3 Referat 312

Deutscher Fürsorgetag 2018





Ausgangslage

❖ Digitalisierung der Gesellschaft und demografischer Wandel

Soziale Exklusion älterer Menschen: gesellschaftliche Teilhabe Älterer ist zukünftig gefährdet, in einigen Alltagsbereichen bereits eingeschränkt / nicht mehr möglich

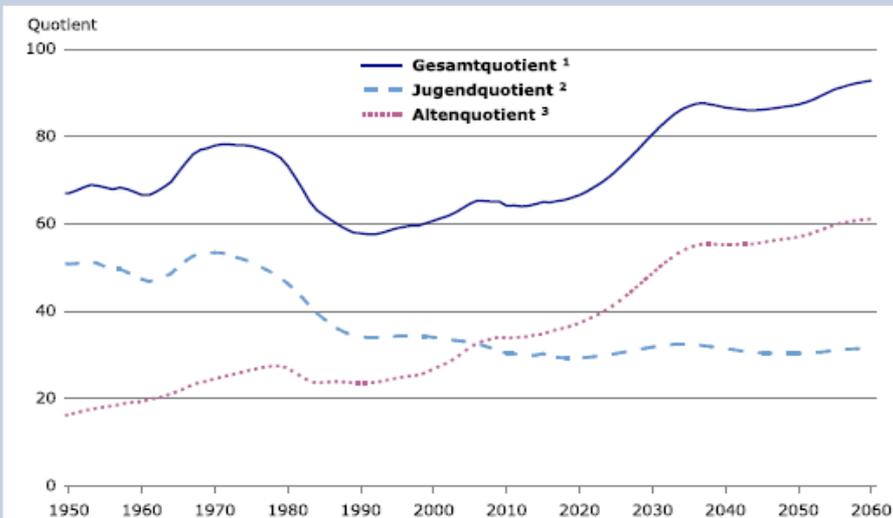
- Digitaler Graben zwischen Jung und Alt: Kompetenzen ungleich verteilt - Alter ist ein Einflussfaktor
- Ältere Menschen teilweise nicht interessiert / überfordert / von der Digitalisierung abgeschreckt
- Ältere Menschen sind Adressaten von Maßnahmen zur Gestaltung eines befähigenden Umfelds, selten Akteure

❖ Angesichts rasant fortschreitender Technikentwicklung wird die digitale Spaltung zukünftig vorhanden sein – wenn auch mit veränderten Merkmalen



Demografische Veränderungen I

Abb. 2: Jugend-, Alten- und Gesamtquotient in Deutschland,
1950 bis 2060 *



¹ Unter 20-Jährige + 65-Jährige und Ältere je 100 20- bis unter 65-Jährige

² Unter 20-Jährige je 100 20- bis unter 65-Jährige

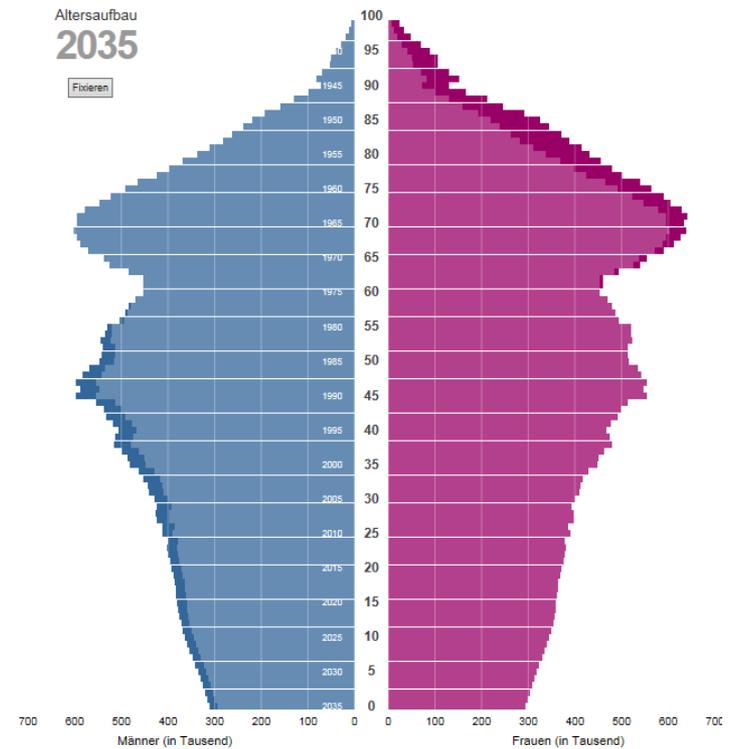
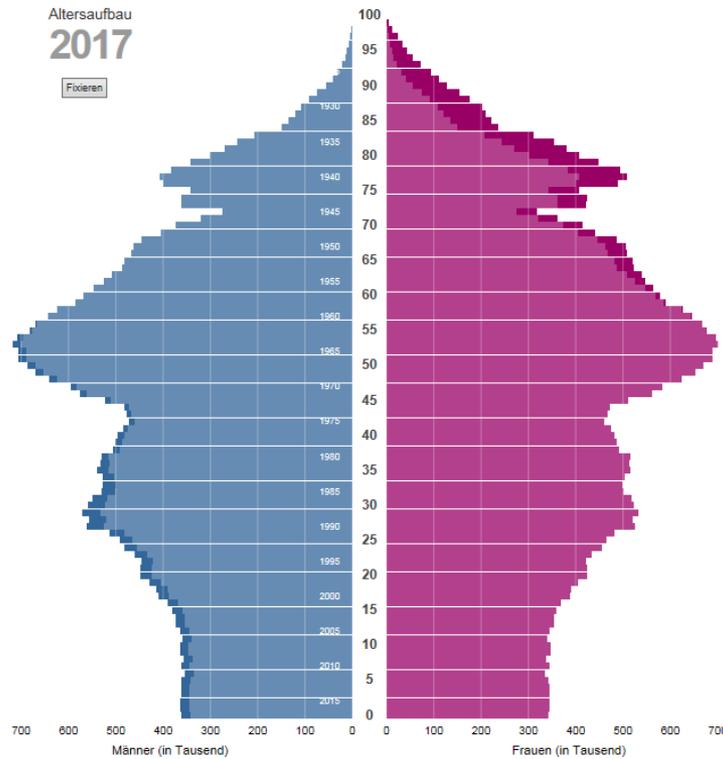
³ 65-Jährige und Ältere je 100 20- bis unter 65-Jährige

* Ab 2016: Ergebnisse der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder. Variante 2: Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung (langfristiger Wanderungssaldo: 200.000 jährlich).

Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen: BiB



Demografische Veränderungen II



13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland. Variante 2: Kontinuität bei stärkerer Zuwanderung.

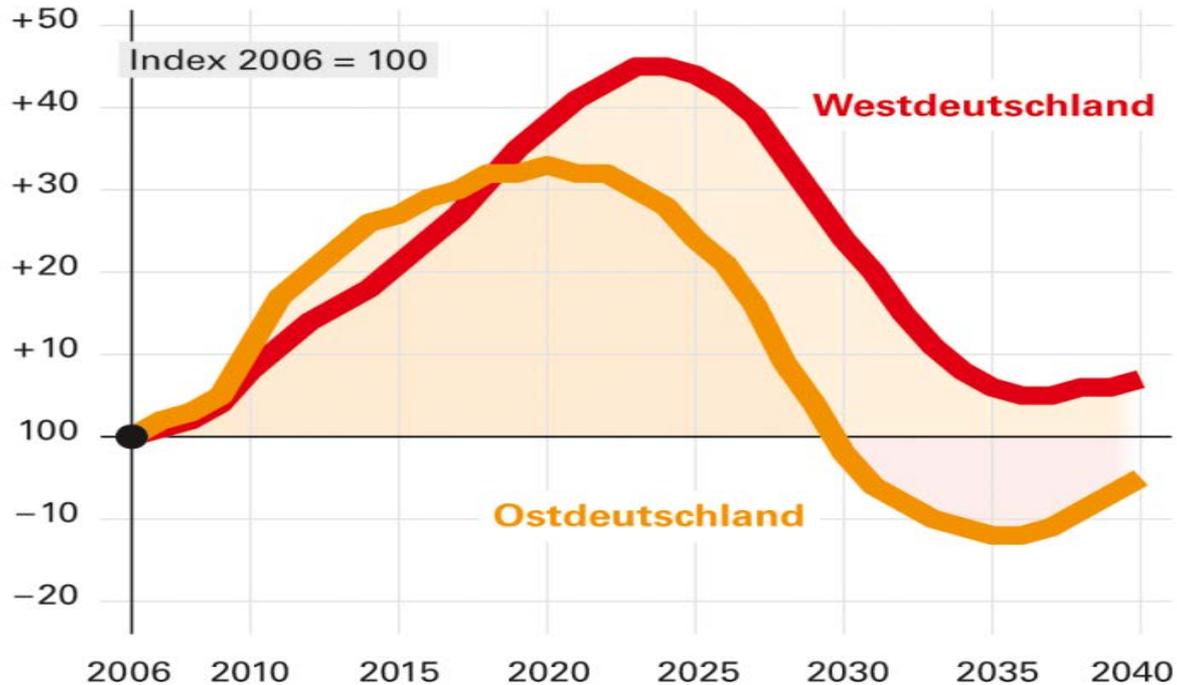
<https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/#!v=2>



Demografische Veränderungen III

Babyboomer kommen in die Jahre

So wird sich die Zahl der 55- bis 64-Jährigen entwickeln



11. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes,
Variante 1-W2 mit einem Wanderungssaldo +200.000 Personen
Quelle: Statistisches Bundesamt, Berechnungen INIFES 2007 | ©Hans-Böckler-Stiftung 2007



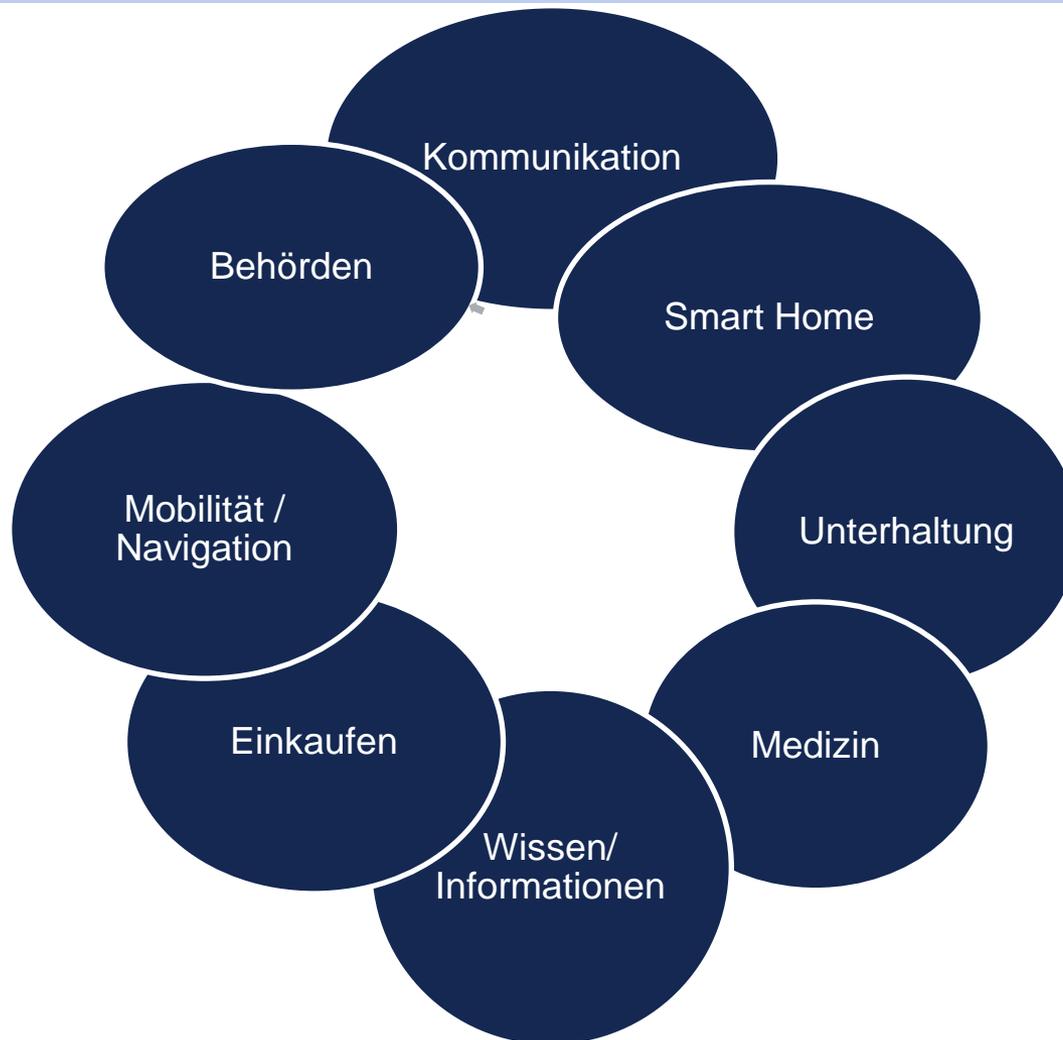
Leitbild

- Bildung und Digitalisierung für
 - mehr gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen
 - mehr Chancen und weniger Benachteiligung aufgrund des Alters und anderer sich im Alter kumulierender Merkmale, wie z.B. sozialer Herkunft, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit
 - ein langes aktives und selbstbestimmtes Leben
 - einen aktiven Sozialraum mit mehr sozialem Zusammenhalt im demografischen Wandel

- Zielgruppe: Ältere Menschen und ihr Umfeld

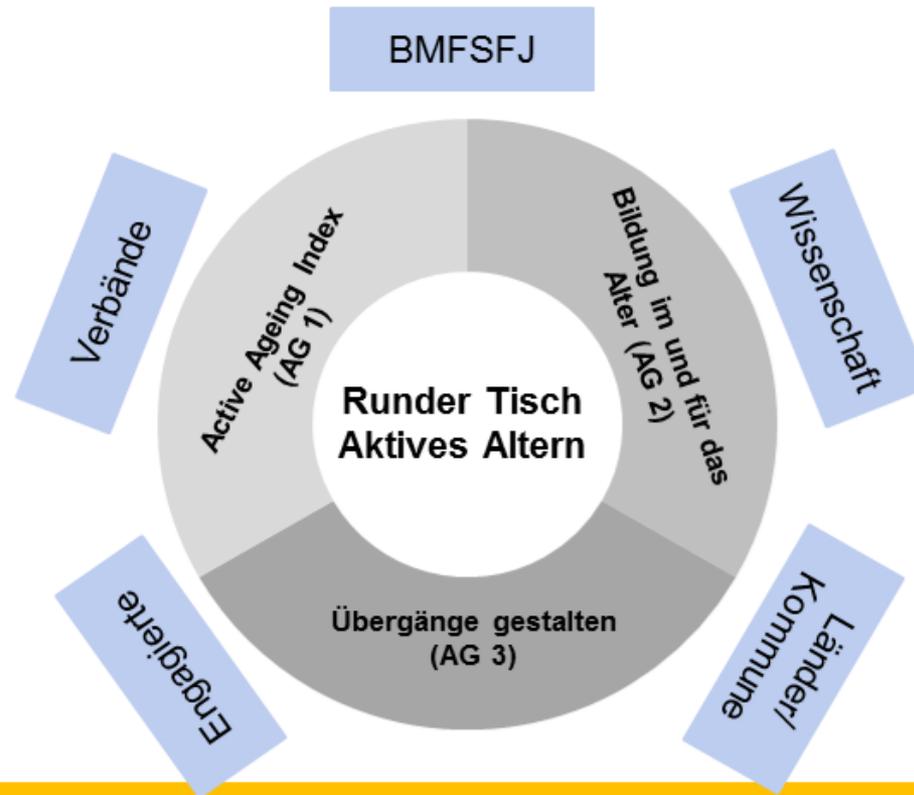


Chancen der Digitalisierung





Runder Tisch „Aktives Altern – Übergänge gestalten“ 2015 bis 2017



2015-2017

BMFSFJ (Referate 311, 312), ISS, BAFZA



Runder Tisch „Aktives Altern – Übergänge gestalten“ 2015 bis 2017

Plenum (Runder Tisch Aktives Altern)



Je zwei Sitzungen zu jedem Workshopthema und IKT in geeigneter Form (insbes. Fachgespräche)



Fachgespräche/-konferenzen

Digitale Kompetenz älterer Menschen am 21.01.2016 in Frankfurt/M.

Digitalisierung der Gesellschaft gestalten – ältere Menschen nachhaltig stärken, IT-Gipfel der BReg am 16.11.2016 in Saarbrücken

Sozialraum Digital - ältere Menschen als Ko-Entwickler neuer Technik zur Unterstützung für ein gesundes Altern in ihrem Lebensumfeld, Digital-Gipfel der BReg am 12.06.2017 in Ludwigshafen



Studien

VDI/VDE/Institut für Innovation und Technik: Sozialraum Digital Konzept zur Analyse und Gestaltung des Themas

FFG Dortmund: Weiterbildung zur Stärkung digitaler Kompetenzen älterer Menschen

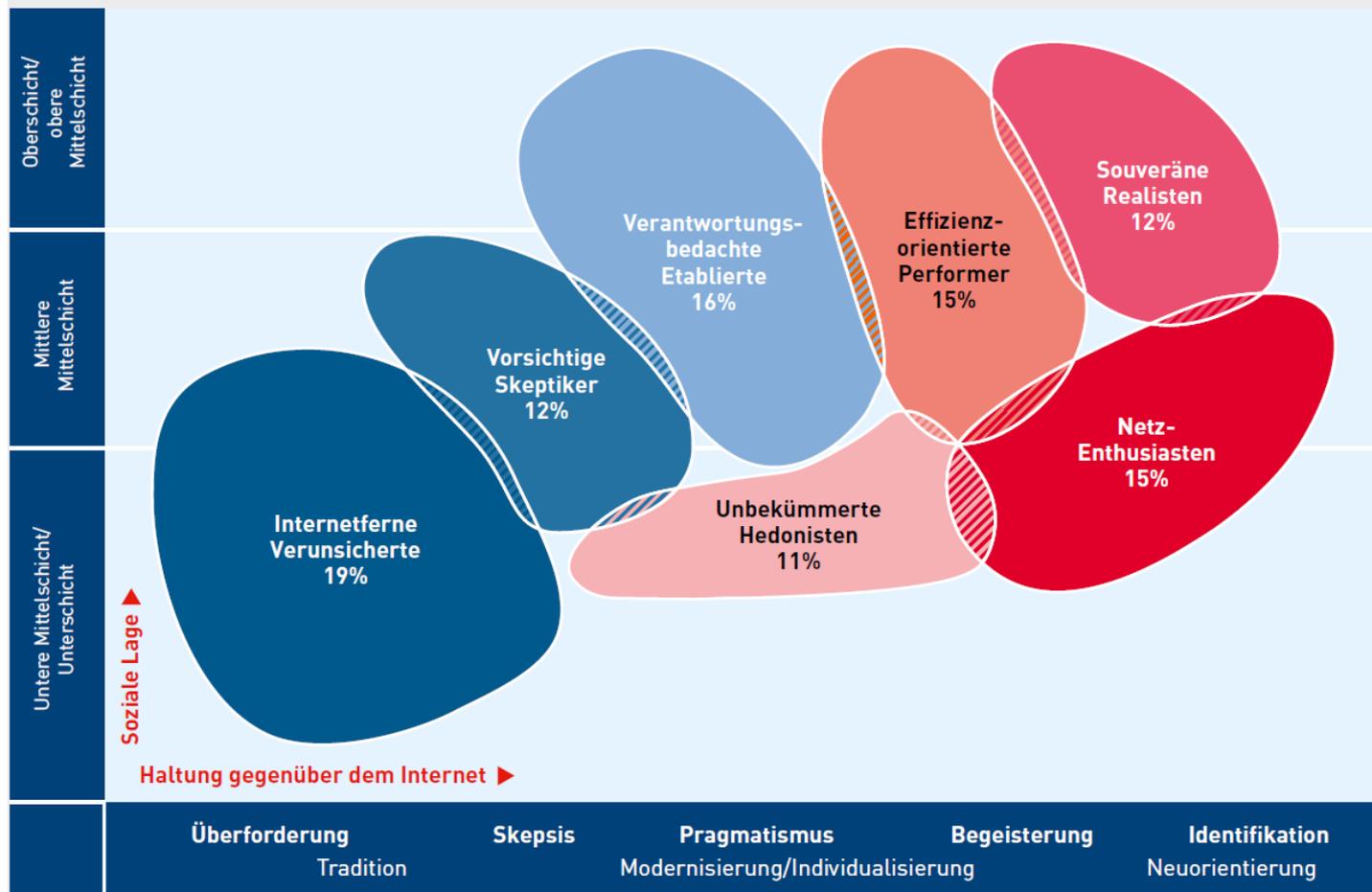
DIVSI: Ü60-Studie

D21: Digital-Index 2016



DIVSI - Die digitalen Lebenswelten in Deutschland

DIVSI Internet-Milieus 2016



© SINUS 2016

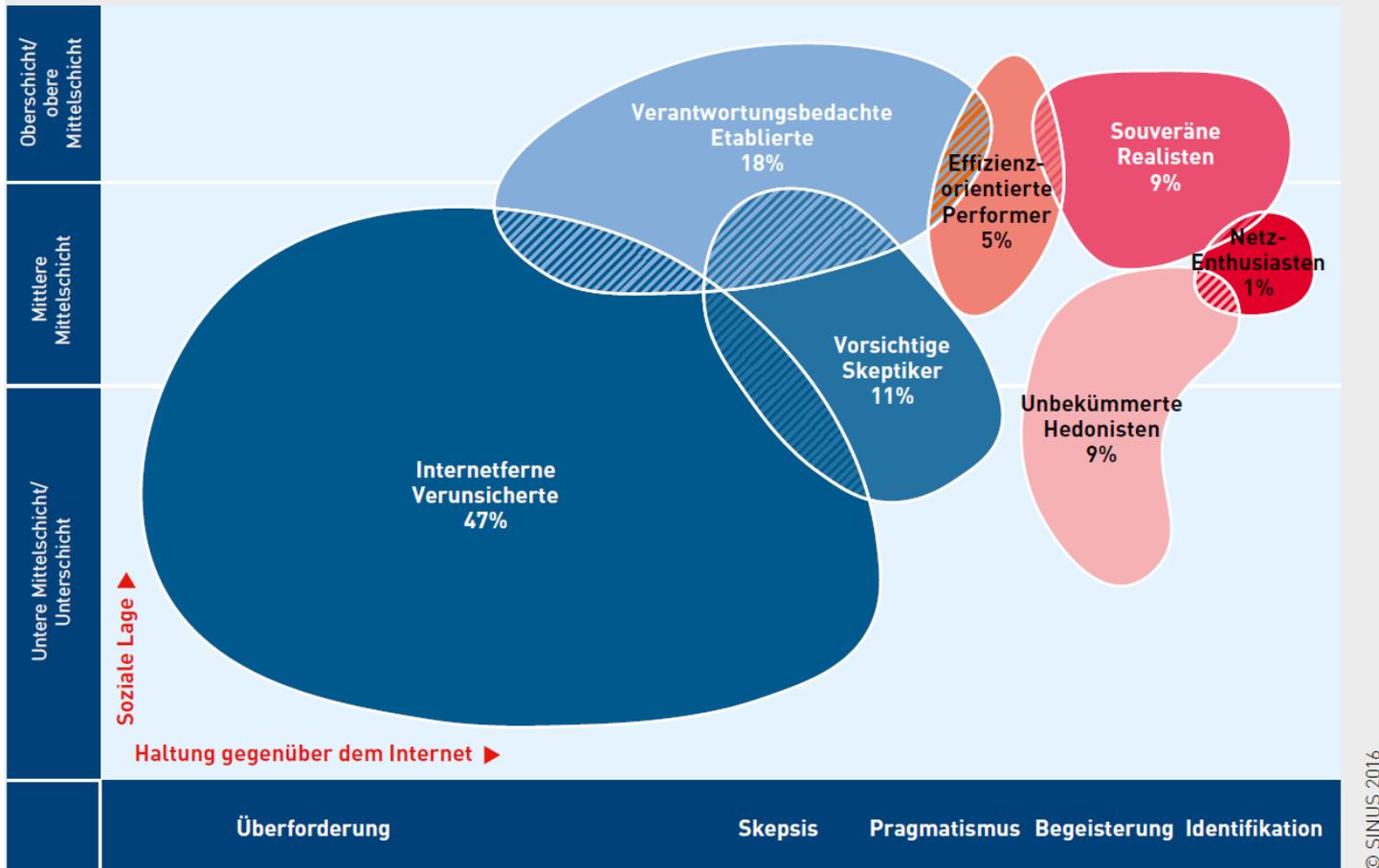
DIVSI

Quelle: <https://www.divsi.de/wp-content/uploads/2016/10/DIVSI-UE60-Studie.pdf>



DIVSI - Die digitalen Lebenswelten der über 60-Jährigen in Deutschland

DIVSI Internet-Milieus: Ü60



DIVSI

Quelle: <https://www.divsi.de/wp-content/uploads/2016/10/DIVSI-UE60-Studie.pdf>



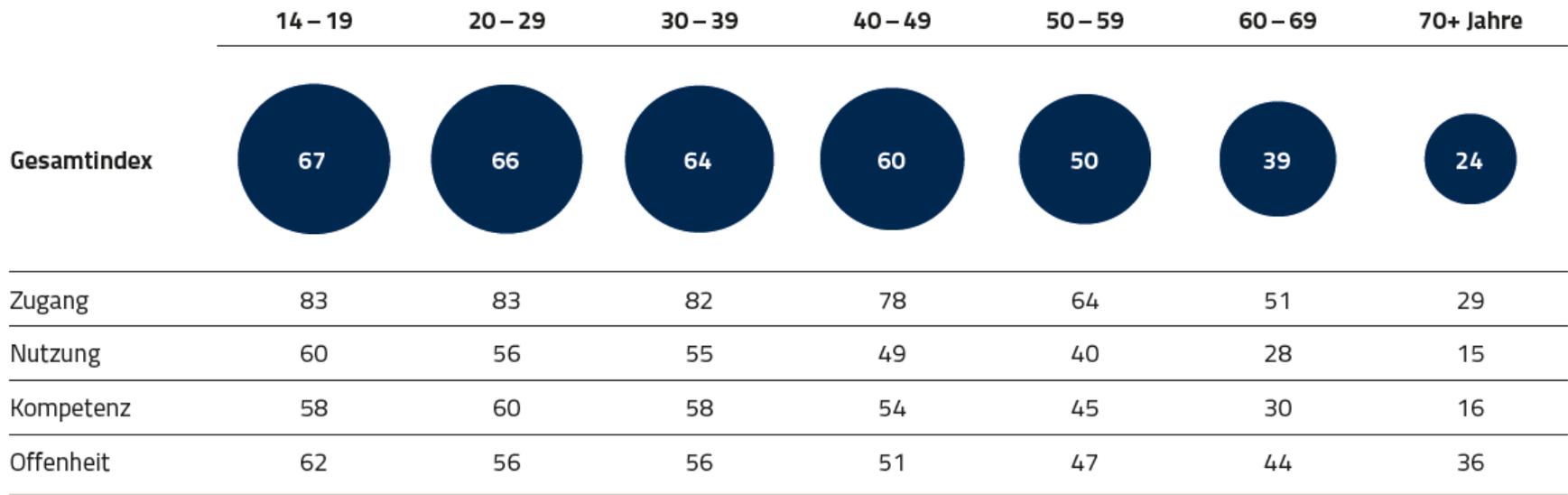
DIVSI - Die digitalen Lebenswelten der über 60-Jährigen in Deutschland zentrale Ergebnisse

- Digitale Teilhabe ist gerade auch für ältere Menschen eine wichtige Grundlage für soziale Teilhabe
- fördernde Faktoren für die digitale Teilhabe älterer Menschen sind der Wunsch nach Kommunikation, sozialen Kontakte und (gesellschaftlicher) Teilhabe (nicht Problembewältigung)
- der Offliner-Anteil ist seit 2012 fast unverändert: 10 Millionen Offliner über 60 Jahre in Deutschland dürfen nicht „übersehen“ werden
- Oftmals nehmen ältere Menschen das Internet nicht als intuitiv wahr, sondern als kompliziert
- ältere Menschen vermissen häufig Sicherheit, Vertrauen, Verantwortung: „Der Staat soll für Sicherheit im Internet sorgen“



Internetnutzung durch Ältere Menschen I

DIGITAL-INDEX NACH ALTERSGRUPPEN



BASIS 14 – 19 Jahre: n=82 (Niedrige Fallzahl!), 20 – 29 Jahre: n= 149, 30 – 39 Jahre: n= 278, 40 – 49 Jahre: n= 463, 50 – 59 Jahre: n= 681,
60 – 69 Jahre: n= 511, 70+ Jahre: n= 413

Der D21-Digital-Index 2016 der deutschen Gesamtbevölkerung liegt bei 51 Punkten.

D21-Digital-Index

Quelle: <http://initiatived21.de/app/uploads/2017/01/studie-d21-digital-index-2016.pdf>



Internetnutzung durch Ältere Menschen II

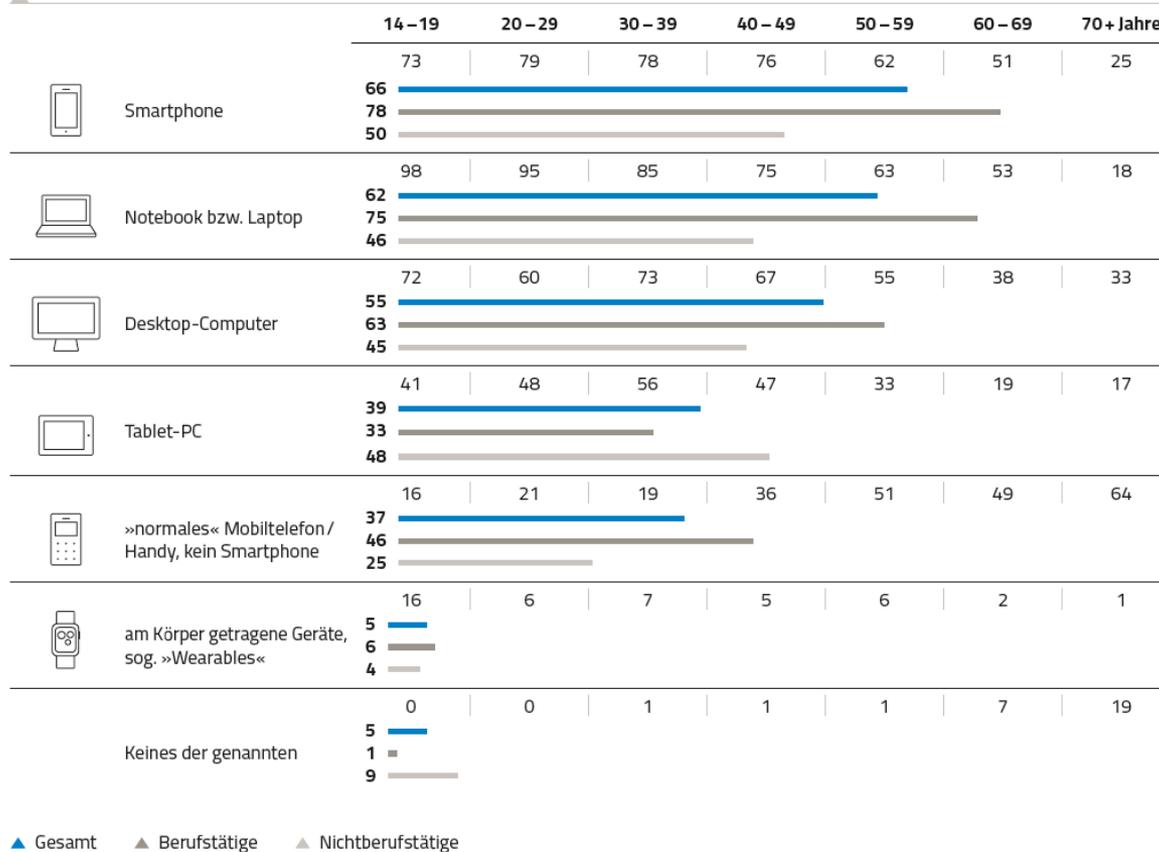
AUSGEWÄHLTE NUTZUNGSQUOTEN

2015		2016
65	Internetnutzung 60 – 69 Jahre +4	69
30	Internetnutzung 70+ Jahre +6	36
54	Mobile Internetnutzung Bevölkerung +5	59
60	Smartphonenutzung Bevölkerung +6	66



Internetnutzung durch Ältere Menschen III

GERÄTENUTZUNG NACH ALTER UND BERUFSTÄTIGKEIT

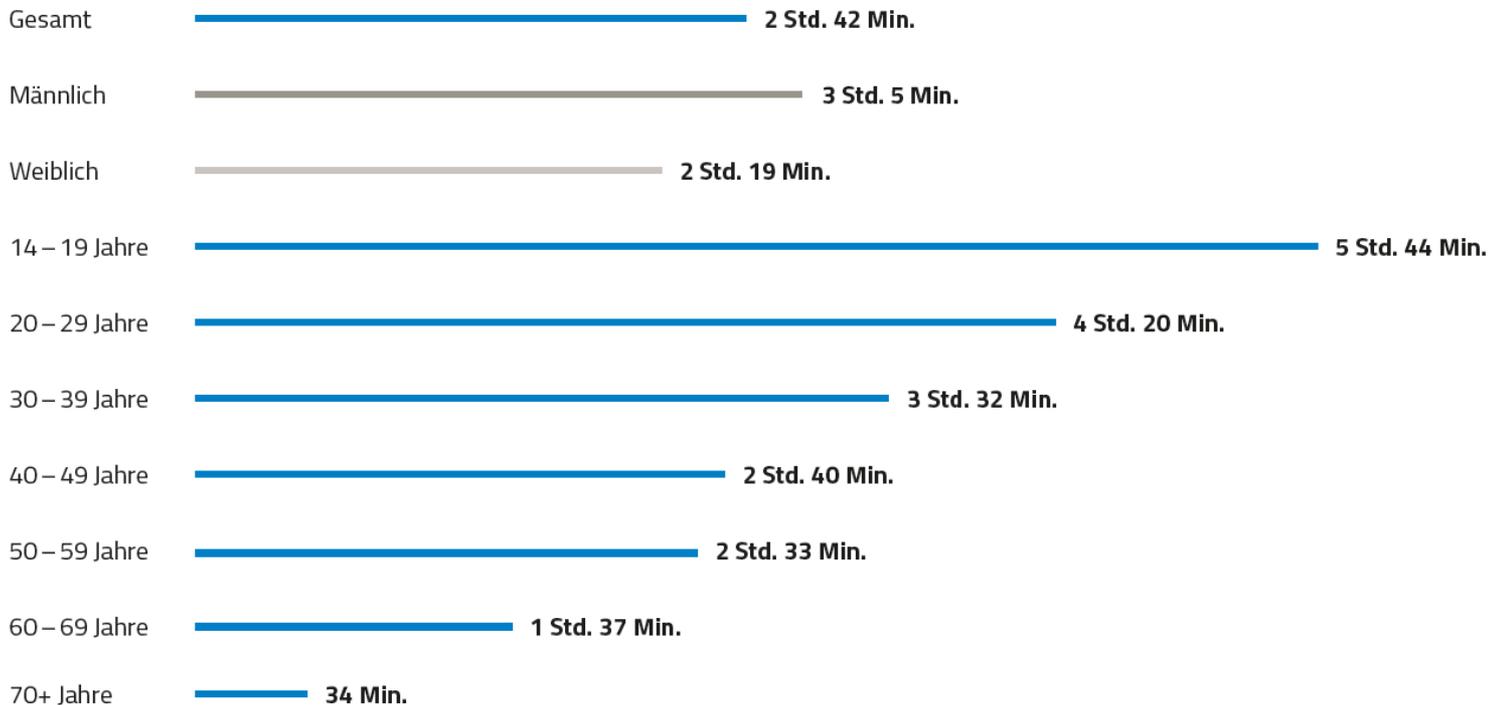


BASIS Alle Befragten: n = 1.902, Berufstätige: n = 1.151, Nichtberufstätige: n = 738, 14 – 19 Jahre: n = 82 (Niedrige Fallzahl!), 20 – 29 Jahre: n = 149, 30 – 39 Jahre: n = 278, 40 – 49 Jahre: n = 463, 50 – 59 Jahre: n = 681, 60 – 61 Jahre: n = 511, 70+ Jahre: n = 413, Angaben in Prozent



Internetnutzung durch Ältere Menschen IV

TÄGLICHE INTERNETNUTZUNG NACH GESCHLECHT UND ALTER



BASIS Alle Befragten: n = 1.902, Männer: n = 870, Frauen: n = 1.032, 14 – 19 Jahre: n = 82 (Niedrige Fallzahl!), 20 – 29 Jahre: n = 149, 30 – 39 Jahre: n = 278, 40 – 49 Jahre: n = 463, 50 – 59 Jahre: n = 681, 60 – 61 Jahre: n = 511, 70+ Jahre: n = 413, Angaben in Prozent

D21-Digital-Index

Quelle: <http://initiatived21.de/app/uploads/2017/01/studie-d21-digital-index-2016.pdf>



Runder Tisch „Aktives Altern – Übergänge gestalten“ Handlungsempfehlung (7) zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT eröffnen für ältere Menschen bisher noch lange nicht ausgeschöpfte Entwicklungsmöglichkeiten – auch im Hinblick auf die Gestaltung eines Lebens mit Unterstützungs- und Pflegebedarf im Alter
- es ist entscheidend, Voraussetzungen zu schaffen, um **Ambivalenzen gegenüber digitalen Medien abzubauen**, eine **realistische Einschätzung des Nutzens und der Gefahren zu entwickeln** und **digitale Kompetenzen im Alter zu stärken**
- die **Sicherheit der Systeme** muss sowohl in Bezug auf ihre Funktionsfähigkeit wie auf Datensicherheit gewährleistet sein und **Verantwortlichkeiten** müssen geklärt werden
- wesentliche Bedeutung wird einer **bundesweit unterstützenden Struktur im Bereich der Digitalisierung (und Bildung) für ältere Menschen** beigemessen
- die Einbindung älterer Menschen als **Co-Entwicklerinnen und Co-Entwickler** von IKT und Angeboten der Weiterbildung im Feld ist von grundlegender Bedeutung



BAGSO-Positionspapier: Ältere Menschen in der digitalen Welt

verabschiedet Oktober 2017

Aufgrund des immer schnelleren technischen Wandels wird es auch zukünftig Menschen geben, die mit stetig ändernden neuen Technologien nicht umgehen können.

Aktiv arbeiten:

Zugänge schaffen und Chancen erfahrbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • freie WLAN-Zonen und niedrigschwellige Erfahrungsorte schaffen • im öffentl. Raum, in betreuten Wohnanlagen etc.
Barrieren abbauen und Vertrauen schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Selbsterklärende Technik • Sparsamer Umgang mit den Daten der NutzerInnen • Transparenz der Datenflüsse
Verantwortung übernehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Paradigmenwechsel in der IKT-Branche • Hersteller sollen für Sicherheit und Verlässlichkeit internetbasierter Technik sorgen
Strukturen schaffen und Medienkompetenz fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Angeboten in den Bereichen Service, Beratung sowie Medienbildung • IT-Bildungsstrategie für Ältere



Handlungsempfehlungen

Nutzen
aufzeigen

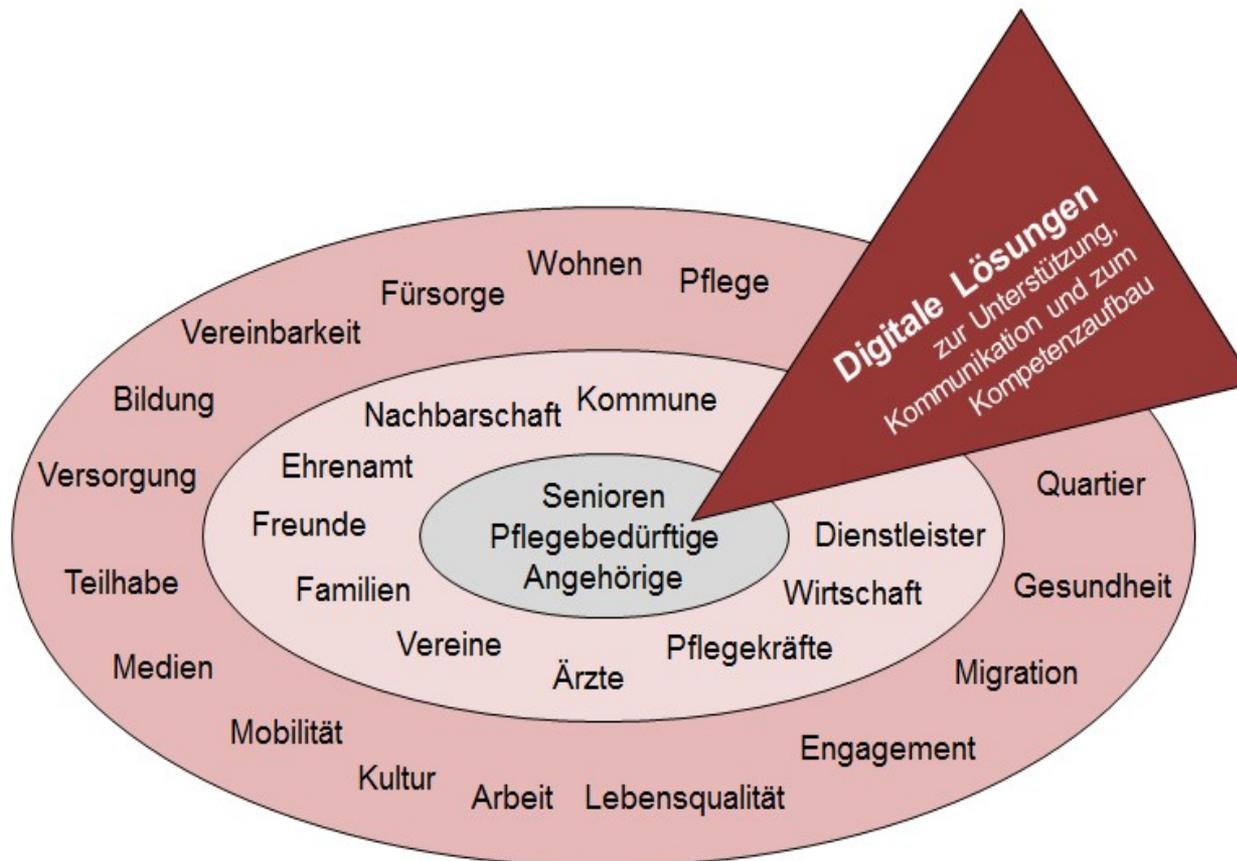
Ängste
nehmen /
Souveränität
stärken

Kompetenzen
fördern

Seniorinnen
und Senioren
als Akteure in
den
Vordergrund
rücken



„Sozialraum Digital“ – Ansatz zur Analyse und Gestaltung





Sozialraum Digital Konzept zur Analyse und Gestaltung des Themas





„Sozialraum Digital“ – Bedeutung für die Zielgruppe

„Digitale Unterstützung“

Mehr Sicherheit und Selbstständigkeit durch digitale Lösungen im Sozialraum (u. a. technische Hilfen, Assistenzsysteme, Pflegetechnologien, Energieeinsparung, Hausnotruf, Sicherheitstechnik)

„Digitale Kommunikation“

Vernetzung von Menschen und Organisationen durch Multimedia im Sozialraum (u. a. soziale und elektronische Medien, Kommunikationstechnik, Internet, Smartphones)

„Digitale Kompetenz“

Generationenübergreifendes, aber auch intragenerationelles Engagement Älterer basierend auf geeigneten digitalen Maßnahmen zur Befähigung (u. a. Lern- und Lehrsysteme, Computerkurse, Informationen, Beratung)



Fokusfelder

Kompetenz
und
Souveränität

Vernetzung
und
Kommunikation
– aktiv im
Quartier

Besondere
Schwerpunkte

Selbstbestimmtes Leben

Gesellschaftliche Teilhabe



Planung Kernvorhaben (Laufzeit: 2017 – 2019)

**Bundesweite Servicestelle
„Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen“
bei der BAGSO**

**als Netzwerkknoten mit einer
Aktions-, Beratungs- und Informationsplattform**

in Zusammenarbeit mit dem

Fachbeirat

mit Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Forschung,
Verbänden der Erwachsenenbildung, und kommunalen
Spitzenverbänden



Besondere Schwerpunkte

